

Klingbeil unter Druck: Wahlkampf oder echte Hilfe für die Ukraine?

Markus Lanz diskutierte am 5. Dezember 2024 mit Lars Klingbeil und Experten über Ukraine-Politik und Deutschlands wirtschaftliche Zukunft.



In der gestrigen Folge von Markus Lanz am 5. Dezember geriet SPD-Vorsitzender Lars Klingbeil in die Schusslinie, als er über die Waffenlieferungen an die Ukraine diskutierte. Diese betreffen 650 Millionen Euro, die Bundeskanzler Olaf Scholz kürzlich zugesagt hat. Kritiker werfen Scholz vor, mit dieser Unterstützung Wahlkampf zu betreiben, insbesondere nach seinem unerwarteten Besuch in Kiew im Wahlkampfzeitraum. Klingbeil wies dies entschieden zurück und betonte, dass Scholz von Anfang an eine konsistente Ukraine-Politik verfolgt habe, unabhängig von Wahlen. Bei dieser hitzigen Diskussion machte Militärexperte Christian Mölling deutlich, dass Deutschland keine klare Strategie im Ukraine-Konflikt besitze, was zu einer intensiven Debatte über die Militärhilfen führte, die sich seiner

Meinung nach auf 10 Milliarden Euro belaufen. **Wie Berlin Live berichtete**, stellte Lanz außerdem die Richtigkeit der Angaben in Frage und hob hervor, dass viele Hilfen noch nicht umgesetzt wurden.

Politische und wirtschaftliche Herausforderungen

Außerdem äußerte Klingbeil in der Sendung, dass die deutsche Wirtschaft nicht bis nach den Wahlen auf Lösungen warten könne. Die wirtschaftliche Lage Deutschlands ist angespannt; das Land kämpft mit einer Rezession und wird laut OECD-Prognosen im Jahr 2025 nur langsame Wachstumsraten erreichen. Dies geht auf die Politik der letzten Jahre zurück, die aufgrund von Krisen, wie der Corona-Pandemie und dem Ukraine-Konflikt, unter Druck geraten ist. Mölling kritisierte die Kleinteiligkeit der deutschen Politik und forderte eine umfassendere Strategie, während er auf die Gefahr der Abhängigkeiten in verschiedenen Bereichen, wie Energie und Sicherheit, hinwies. **ZDF berichtete darüber, dass Klingbeil betonte, dringend mit der Union über ein großes Maßnahmenpaket für die Wirtschaft zu verhandeln.** Die Diskussion drehte sich um die Dringlichkeit ganz konkreter Lösungen, um die Stabilität in Deutschland zu fördern.

Details	
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.berlin-live.de• www.zdf.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de